

scheinlich, beinahe sicher, deine weltlichen Aussichten ver-

berthelt, daß jeder Mensch, der weltlichen Ansehn zu erlangen, nicht zu die Verachtung der Welt, die Schächer als die Feind tragen, nicht seine Grundgesetze der Moralität und Religion verlassen und nicht für Zeit und Ewigkeit vernichten.

(Großes Versehen.)

Der amerikanische Sklavenhandel.

Trotz den strengsten Verfügungen gegen diesen schandlichen Handel mit Menschenfleisch, und trotzdem die Ausübung dieses Gewerbes nach den Gesetzen der Ver. Staaten mit dem Tode bestraft wird, verlassen noch jährlich eine große Anzahl Schiffe die nordamerikanischen Küsten und die Sklavenhandeln der auf afrikanischen Küsten bestimmten Reisepreise zu täuschen und eine Anzahl Negerskinder Cuba oder Brasilien zu bringen. Die Sklaven sind so selten daher nicht natürlich einen so großen Gewinn ab, daß es Waßschiff genug giebt, die für das Geld ihr Leben und ihre Freiheit in die Sklaverei schenken. Daraus

Es ist anzunehmen, daß jährlich zwölf für den Sla-

Es ist anzunehmen, daß jährlich zwölf für den Elfenbeinhandel ausgerückte Schiffe den Hafen von Nien-Jor verlassen, die gleiche Zahl die Häfen von Beikon und Baltimore, macht eine Flotte von 36 Fahrzeugen; dazu addirt die Fahrzeuge, die zu verschiedenen Breiten anderer östlichen Häfen außer Beikon verlassen, macht 40 Schiffe. Diese Annahmen sind eher unter als über die Zahl der jährlich auslaufenden Elfenbeinschiffe. Der Reinnegeschalt dieser Schiffe variiert von 150 bis 250 Tönnen. Je nach dieser Schiffe kostet für die Fahrt aussergewöhnlich \$60,000; macht für 40 Fahrzeuge \$320,000. Die Kosten für die Ausrüstung einer Fahrt mögen folgendermaßen angenommen werden:

Kosten der 40 Schiffe	\$ 320,000
Ausgabe für Frachtergebühren und Commissionsionen, \$300 für jedes Schiff	120,000
Gehalt für Piloten und Capitän	160,000
Aufausapreis für jeden Neger in Afrika, \$15 für den Kopf, 600 für jedes Schiff angenommen	36,000
Gefangenenmänn und geheime Gelder beim Landen in Kuba, oder sonstwo, \$40 für jeden Neger, die Sterblichkeit während der Reise zu 100 Köpfen angenommen	840,000
Total	\$1,476,000

In einer einzigen Fahrt dieser Flotte können 20,000 Neger transportirt werden. Von diesen werden während der Fahrt ein Sechstheil, vierzig 20,000 Köpfe. Für jeden dieser Neger erhält der Händler \$500, macht eine Summe von \$1,000,000. Nun ist anzunehmen, daß bei

Sechs hundert, mindestens zwei Tausend machen, ergiebt eine jährliche Einnahme von 320,000,000. Mehrere weitere Schiffe machen drei oder vier Tausend des Jahres, andere aber werden nach einer Fahrt vernichtet.

Obige Zahlen zusammengefaßt, ergeben:

Kosten für zwei Heften	3,000,000.
Einnahme für zwei Heften	20,000,000.

Uebrigens ist zu bemerken, daß die regelmäßige Einnahme von 320,000,000 Gewinn 17,000,000,000.

Kapital wohl in irgend einem etlichen Handel mit einem Capital von 3,000,000,000 Dollars jährlich 17,000,000,000 Dollar verdienen werden? Wahrscheinlich es wäre an der Zeit, daß der Congress diese Angelegenheit untersuchen würde, und durch eine solche Waagenkontrolle diesem schwebeligen, aber menschlichen Würde, weiterverbreitenden Handel ein Ende machen.

Lebensregel für Kaufleute. Erwerbet Geld, um zu leben, doch lebe nicht mit, um Geld zu erwerben. Verdient mit eurem Gelde Geld, doch laßt euer Geld sich als Verdienst gelten.

Schüdet das Geld, doch schüdet nicht nach dem Gelde.

Hüth euch vor Geldmangel in der Noth und vor Mangel an Geldung an der Noth.

Seid feil auf kurzen Vortheil bedacht, doch mit Verstand besonnen. Niemand.

Die Seele eurer Handlung laßt die Zahlen sein, doch die Zahlen sollen zu handeln unterliegen.

Rechnet gut im Kopfe, doch rechnetend auch richtig, wenn auf den Kopf gerechnet habt.

Seid vortheilhaft Kaffierer und coiffirt niemals die Vorse.

Geht mit der Zeit, doch ohne die Zeit zu verlieren.

Der Geißel liegt auch kein am Herzen, doch einer
 nicht immer am Geßelste.
 Seht nicht auf arbeitslose Geßelste und machet
 nicht in Geßelste die Ordnung zum Freunde.
 Seht nicht auf gute Waare, doch sehet das Gute nicht
 lo Waare: an. *1818* *1818* *1818* *1818* *1818* *1818* *1818* *1818* *1818* *1818*
 Galtet auf gute Preise, doch auch das Gute des Prei-
 ses werth.
 Hüthet euch vor langweiligen Klagen und Klagen über
 langweile.
 Im Geßelsteleben seid kurz, doch euer Leben färgel
 durchs Geßelste ab.
 Galtet hoch und Galtet in Ohren, was ihr durch euer
 Nutzen verdient, und bemüht euch Achtung und Ehre
 zu verdienen.
 Verabscheut den Ruf eurer Sanftling und ruft
 ihrrecht zu jeder Sanftling an.
 Bekehrt euch dazumhin, daß euer Stand einer be-
 ständigen ist, doch strebt nicht darnach, der Geßelste eures
 Standes zu sein.
 Kaufente, nehmt diese Färgel auf in euren Sinn und
 mer Geßelste, regelt darnach Sinn und Herz, dann wird
 mer. Wirten gesegnet sein und ihr werdet Segen kün-
 nigen, die werben um manche Geßelste herumkommen und
 nicht so leicht Gefahr laufen, herum zu kommen.
 In Jensei ist das Geßelste des Grundvertrages ungewar.
 Ein geßelste Charles C. Van kaufte vor zehn Jahren in
 in Nähe von Bord des Volmers 500 Acres Land um
 2625. Kürzlich wurden ihm für dieses Gut 210,000
 geboten.

